

3. Zirkular an die Bevollmächtigten, mit der Bitte, mir auch hierbei über die einzelnen Punkte dieser drei Aktenstücke, die Ihnen Anlaß hierzu geben, Ihre Meinung mitzuteilen, da ich jedenfalls in der Lage bin, dieselbe bei Gelegenheit berücksichtigen zu können.

Sie empfangen

4. Die „Ostseezeitung“,

5. Max Wirth,

6. Die Tübinger Zeitschrift

mit herzlichstem Danke zurück.

Am 29. d. M. gedenke ich nach Tarasp abzureisen, wo ich fünf Wochen bleiben werde. Nach einem weiteren zwei- bis dreiwöchentlichen Aufenthalt in der Schweiz will ich dann Anfang September nach Ostende, die Seebäder zu gebrauchen. Im Oktober treffe ich wieder in Berlin ein und gedenke dann erst den Feldzug gegen die Fortschrittler mit doppelter Energie zu eröffnen.

Ich bitte Sie, mir nach Bad Tarasp, Kanton Graubünden, Schweiz, poste restante zu antworten. Bis auf weitere Anzeige erreichen mich alle Briefe unter dieser Adresse, selbst, wenn ich von dort wieder abgereist sein werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

F. Lassalle.

Haben Sie die neue sehr schwache Broschüre von Huber<sup>1)</sup> gelesen?

30.

RODBERTUS AN LASSALLE.

Jagetzow, 27. Juni 1863.

Obwohl ich weiß, geehrter Herr, wie lästig man einem, der mit Packen beschäftigt ist, werden kann, riskiere ich doch noch die Frage resp. Bitte, ob meine Entgegnung kontra Streit in der „Coburger Arbeiterzeitung“ schon Platz gefunden hat, oder ob ich nicht durch Sie oder einem Ihrer Freunde darüber Gewißheit erlangen kann. Vielleicht, wenn in Berlin selbst das Blatt nicht zu verfolgen war, wäre es Ihnen möglich, unterwegs davon unterrichtet zu werden.

Für die Gratulation zum Großvater danke ich Ihnen gebührend, ich wäre aber doch noch lieber mein Enkel geworden.

Ihnen darf man zu Ihren verdienten Reiseerholungen gratulieren. Grüßen Sie St. Moritz von mir. Ich ging von Clausen — ich revendiquiere — über die Maloja ins Ober-Engadin, dann über den Julier in die

<sup>1)</sup> V. A. Huber, Die Arbeiter und ihre Ratgeber, Berlin 1863.

Schweiz zurück, um noch einmal die halbe Splügenstraße zu genießen und dann über den Bernhardin nach Bellinzona zu gehen. Wonig sind die Seen und Matten des Engadin.

Nach Tarasp schreibe ich Ihnen ausführlich.

Mit aufrichtiger Hochachtung  
der Ihrige  
Rd.

31.

RODBERTUS AN LASSALLE.

Swinemünde, 13. September 1863.

Geehrter Herr!

Besonders verdient die Presse eine Züchtigung, die das Heinesche Wort:  
Leben bleiben, wie das Sterben  
Für das Vaterland ist süß

ernsthaft genommen zu haben scheint. Und doch rührt die ganze augenblickliche Konfusion im lieben deutschen Vaterlande nur von ihr her! Und in dem sogenannten „engeren“ erst recht!

Ihre Frankfurter Rede<sup>1)</sup> hat mir sehr gefallen. Der Erfolg spricht auch hinreichend für sie und darauf kam es ja hier hauptsächlich an. Zweierlei habe ich übrigens vermißt: ein näheres Eingehen auf die Höhe des Arbeitslohnes, ein Punkt, der in Büchners Rede<sup>2)</sup> sehr vortrat und natürlich in ein falsches Licht gestellt war, und zweitens eine Beleuchtung der Fortschrittspartei von, seiten der politischen Klugheit, wenn es ihr nun einmal an Kraft, ihren Phrasen Nachdruck zu geben, fehlte.

Im Punkt der Grundrente kann ich mich noch nicht zufrieden geben. Ricardo darf eben nicht Kapitalgewinn nennen, was Grundrente ist. Betrachten Sie folgendes Bild

b	b	b	3)
a	a	a	

Industrie und Handel

d	d	d	d	d	d	d	3)
c	c	c	c	c	c	c	
b	b	b	b	b	b	b	
a	a	a	a	a	a	a	

Landwirtschaft, Rohproduktion usw.

<sup>1)</sup> Das „Arbeiterlesebuch“.

<sup>2)</sup> Ludwig Büchner, Herr Lassalle und die Arbeiter. Bericht und Vortrag über das Lassallesche Arbeiterprogramm, erstattet auf dem Arbeitertag in Rödelheim am 19. April 1863 im Auftrag des Zentralkomitees des Maingaus 1863.

<sup>3)</sup> Mit Bleistift eingefügt.